Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 33 (1926)

Heft: 11

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die französischen Koeffizienten die volle Goldparität nicht herbeiführen, und es scheint ferner, daß die Federazione Serica italiana, die mit der Führung der Verhandlungen beauftragt ist, infolge ihrer fascistischen Struktur und engen Verbindung mit der Regierung, nicht die Unabhängigkeit und Bewegungsfreiheit mehr besitzt, um die Interessen der Seidenindustrie allein wahrzunehmen und entsprechende Zugeständnisse zu machen; sie müsse vielmehr bei den Verhandlungen auf die gesamten italienischen Exportinteressen Rücksicht nehmen, was den Abschluß besonderer Vereinbarungen über die Seide erschwere.

Die Hemmungen, die sich einer reibungslosen Weiterführung der italienisch-französischen Seidenabkommen entgegenstellen, sind letzten Endes wohl nur darauf zurückzuführen, daß beide Länder auf verhältnismäßig hohe Schutzzölle nicht verzichten wollen. Bei einer solchen Auffassung hält es natürlich schwer, sich gegenseitig Zugeständnisse zu machen. Mit umso größerem Interesse hat man infolgedessen vernommen, daß der Vorsitzende der französischen Fédération de la Soie und des Verbandes der Lyoner Seidenfabrikanten, Herr E. Fougère, zu den französischen Mitunterzeichnern des wirtschaftlichen Weltmanifestes gehört, das in überzeugender Weise für einen Abbau der Zollschranken eintritt. Die Erfahrung wird wohl bald zeigen, ob die Grundsätze, für welche der hervorragende und einflußreiche Führer der französischen Seidenindustrie eintritt, in der Praxis auch ihre Verwirklichung finden werden.

China. Zollerhöhung. Laut Bericht des schweizerischen Generalkonsulates in Shanghai, hat das Inspektorat der chinesischen Seezollbehörden vorläufig für die Dauer von zwei Monaten und mit Wirkung ab 1. November 1926 die Erhebung eines Zollzuschlages von 10% auf alle Waren beschlossen, die zwischen dem 1. November und 31. Dezember 1926 in China eintreffen.

Industrielle Nachrichten

Frankreich.

Die Kunstseidenindustrie Frankreichs hat in neuester Zeit mit sehr starken fremden Einflüssen zu kämpfen. Wir haben bereits früher mitgeteilt, daß das größte englische Kunstseidenunternehmen, Courtauld, in Frankreich eine eigene Fabrik errichtet hat. Das gleiche ist mit der belgischen Tubize Co. der Fall. Wie „Die Kunstseide" berichtet, machen diese Fabriken der einheimischen Kunstseidenindustrie scharfe Konkurrenz. Es scheint sich nun auf dem französischen Markt ein heftiger Preiskampf zu entwickeln; das „Comptoir des textiles artificielles" hat unlängst eine beträchtliche Preisreduktion vorgenommen, die sich gegen die erwähnten ausländischen Konkurrenten richtet.

Nach einer Zusammenstellung der Union der Lyoner Seidenhändler betrug die französische Kunstseidenproduktion im Jahre 1924 5—6,000,000 kg, im letzten Jahre ungefähr 7,000,000 kg, zu welchen eine Einfuhr von 880,000 kg kam; ausgeführt wurden ca. 670,000 kg, sodaß für das Jahr 1925 mit einem Verbrauch von ca. 7,240,000 kg gerechnet werden kann.

Großbritannien.

Neue Kunstseidenfabrik. Durch den Zollschutz begünstigt, entwickelt sich die englische Kunstseidenindustrie immer mehr. Neuerdings wird in Aintree bei Liverpool wieder eine Kunstseidenfabrik errichtet, die nach Fertigstellung 3000 Arbeiter beschäftigen soll.

Holland.

Aus der Textilindustrie in Holland. Seit mehreren Jahren hat die holländische Textilindustrie unter der Valutakonkurrenz seiner Nachbarländer stark zu leiden, sodaß Arbeitslosigkeit, schlechter Geschäftsgang und stilliegende Fabriken an der Tagesordnung sind.

Nachdem durch die Stabilität der Mark, die Einfuhr von Deutschland bedeutend zurückging, ist nun die Valutakonkurrenz von Belgien und Frankreich besonders stark, sodaß schon mehrmals die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Textil-Industrie bei der Regierung vorstellig wurden, um Schutzmaßnahmen gegen die starke Einfuhr von Textilwaren zu erreichen.

Es wurde auch eine Kommission eingesetzt, welche die ganze Sachlage zu prüfen hatte und wurde nun das Material der Regierung unterbreitet. Auch wurde eine Uebersicht der Lohnverhältnisse verschiedener europäischer Länder aufgestellt.

Es betrug darnach der Wochenlohn eines gelernten männlichen Textilarbeiters in holländischen Gulden berechnet:

in Belgien 9.— Gld.	in Frankreich 9.— Gld.
in England 30.— Gld.	in Italien 17.— Gld.
in Deutschland 18.— Gld.	Niederlande 26.— Gld.
Tschechoslowakei 13.50 Gld.	

Da verschiedene Länder außerdem noch im Bezug der Rohmaterialien günstiger gestellt sind als Holland, so hält man für unmöglich Abhilfe zu schaffen, ohne gesetzliche Maßnahmen. Es wurde deshalb auch an die Regierung das Ersuchen gestellt, auf Artikel, für welche eine abnormale Konkurrenz vom Ausland besteht, erhöhte Schutzzölle oder Einfuhrverbote so rasch wie möglich einzuführen. H.

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat September 1926 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische Syrie, Brousse etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiss	Japan gelb	Total	September 1925
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	10,826	—	2,070	—	—	—	12,896	14,946
Trame	346	6,955	174	4,034	689	4,345	621	17,164	16,250
Grège	893	6,764	198	1,615	2,226	2,257	7,962	21,915	40,201
Crêpe	782	1,007	3,399	—	—	213	—	5,401	4,969
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	158	676
	2,021	25,552	3,771	7,719	2,915	6,815	8,583	57,534	77,042

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	263	6,135	33	23	5	16	—
Trame	332	7,973	5	6	62	27	—
Grège	444	10,598	—	25	—	7	1
Crêpe	50	1,471	105	10	—	6	63
Kunstseide	14	362	2	2	—	—	—
	1,103	26,539	145	66	67	56	64

Der Direktor: BADER

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat September 1926

Konditioniert und netto gewogen	September 1926	September 1925	Jan./Sept. 1926	Jan./Sept. 1925
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	**6,623**	6,288	**48,097**	70,077
Trame	**4,247**	5,754	**23,709**	42,568
Grège	**2,653**	8,372	**25,810**	36,625
Divers	—	—	—	202
	13,523	**20,414**	**97,616**	**149,472**
Kunstseide	—	2,867	**635**	25,410

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elastizität und Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	3,316	—	580	1,240	—
Trame	2,412	11	110	—	6
Grège	410	—	—	320	—
Schappe	37	—	40	—	1
Kunstseide	1,465	7	200	360	—
Divers	96	83	40	720	—
	7,736	**101**	**970**	**2,640**	**7**

BASEL, den 30. September 1926. Der Direktor: J. Oertli.

Textilmaschinenfabrik Friedrich Haas, in Lennep (Rhld.).

Deutschland.

Hundertjähriges Jubiläum der Textilmaschinenfabrik Fr. Haas. In diesem Jahre feiert die auch in der Schweiz bekannte Textilmaschinenfabrik Friedrich Haas in Lennep (Rheinland) ihr 100-jähriges Bestehen.

In kleinem Rahmen im Jahre 1826 gegründet, zuerst mit dem Bau von Gewebe-Schermaschinen, Walken, Rauh-Maschinen und Appretur-Maschinen sonstiger Art beschäftigt, ging die Firma Haas späterhin ausschließlich auf den Bau von Trockenanlagen über, bekanntlich ein besonders schwieriges Fabrikationsgebiet. Sie brachte es durch wichtige Erfindungen auf diesem Gebiete und durch ausgesprochene Qualitätslieferung soweit, daß das Unternehmen heute, in der dritten Generation stehend, als die wohl erste und erfahrenste Fachfirma auf dem Gebiete des Trockenapparatebaues gilt, deren Erzeugnisse sich in der ganzen Welt, auch in der Schweiz, des allerbesten Rufes erfreuen.

Die Fabrikate dieses Hauses haben sich für die Textil-Industrie von derartiger Bedeutung erwiesen, daß dem Unternehmen im allgemeinen Industrie-Interesse ein weiteres gleich erfolgreiches Wachsen und Gedeihen nur zu wünschen ist.

Vom Konkurrenzkampf der Kunstseidenfabriken. Aus Frankfurt wird gemeldet: Die Vereinigten Glanzstoffabriken in Elberfeld wollen gegen die Kunstseideeinfuhr aus Italien nach Deutschland vorgehen. Seit einiger Zeit tauchen auf dem deutschen Kunstseidemarkt Kunstseiden italienischer Herkunft auf, welche u. a. von der Soie de Chatillon und der Seta Artificiale Varese hergestellt werden. Die Vereinigten Glanzstoffabriken behaupten, daß diese Seiden unter Verletzung ihrer für Deutschland patentrechtlich geschützten Verfahren hergestellt würden.

Italien.

Aus der italienischen Kunstseidenindustrie. Die letzte Nummer der internationalen Fachschrift „Die Kunstseide" bringt einige interessante Angaben über die Stellung der italienischen Kunstseidenindustrie auf dem Weltmarkte. Darnach zeigt der Export in den ersten fünf Monaten 1926 einen wesentlichen Rückgang gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres. Im vergangenen Jahre wurden in den Monaten Januar bis Mai 3,211,476 kg Kunstseide ausgeführt, denen dieses Jahr nur noch 2,772,295 kg gegenüberstehen. Die Minderausfuhr der ersten fünf Monate dieses Jahres beträgt somit 439,181 kg. Während nach einzelnen Staaten, welche meistens noch keine leistungsfähige Kunstseidenindustrie besitzen, der Export zum Teil ansehnlich gesteigert werden konnte, zeigen die Ausfuhrziffern der europäischen Staaten oft sehr erhebliche Rückgänge. Den größten Verlust brachte Großbritannien, das im Jahre 1925 1,248,546 kg, in der gleichen Zeit dieses Jahres aber nur noch 105,147 kg abnahm. Der Export nach den Vereinigten Staaten ging von 625,518 kg auf 343,112 kg zurück; weitere bedeutende Verlustziffern brachten Oesterreich, Frankreich, Deutschland und auch die Schweiz, welch' letztere von Januar bis Mai 1925 200,484 kg italienische Kunstseide bezog, im gleichen Zeitraum dieses Jahres aber nur noch 108,893 kg. Wenn anderseits nach einzelnen Ländern der Export gesteigert werden konnte, so nach Belgien von 5611 kg auf 80,205 kg, nach Spanien von 130,850 kg auf 273,924 kg, nach China, dem klassischen Land der echten Seide, von 67,400 kg auf 543,432 kg, und nach Indien von 148,499 kg auf 369,409 kg, so vermochten diese Steigerungen doch den Exportrückgang nicht auszugleichen. Die Ursachen dieser Verschiebungen dürften in dem scharfen Konkurrenzkampf der englischen Kunstseidenindustrie gegen die italienische liegen und in engerem Zusammenhange mit dem inzwischen gegründeten Welt-Kunstseiden-Trust sein, der zweifellos die Spitze gegen Italien richtet, welches noch außerhalb der Trustbildung steht.

Von besonderem Interesse dürfte die Tatsache sein, daß die Snia-Viscosa unlängst einen größeren Teil ihrer Aktien nach Frankreich verkauft hat. Bekanntlich verfügt die Snia-Viscosa über ein Aktienkapital von nominell 1 Milliarde Lire, die in 5 Millionen Stücke zu je 200 Lire geteilt sind. Nach zuverlässigen Schätzungen sollen sich diese 5 Millionen Aktien in folgenden Ländern befinden: Italien 2,9 Millionen, England 1 Million, Amerika 600,000, Frankreich 500,000. Demnach würde die italienische Beteiligung nur noch 58% des Kapitals betragen.

Rumänien.

Textilwirtschaftliche Nachrichten aus Rumänien. Für textile Herbst- und Winterwaren ist gegenwärtig lebhafte Nachfrage, was auch nicht zu allerletzt dem Steigen des Lei-Kurses zuzuschreiben ist. Ueberraschenderweise kommen die Erzeugnisse der polnischen Textilfabriken ins Land, und scheint diese Ware im alten Königreiche guten Absatz zu finden, doch Siebenbürgen und das Banat favorisieren die alten österreichischen und tschechischen Verbindungen.

Anläßlich der letzten Aenderungen im rumänischen Zolltarif wurden die Importtaxen der Kunstseide um ca. 150% erhöht, sodaß der Zollsatz den Wert der Ware übersteigt. Dieser hohe Zollschutz ist nicht besonders berechtigt, zumal im Lande keine namhafte Kunstseidenfabrik etabliert ist. Zufolge der Aussicht auf

eine blühende Konjunktur haben in- und ausländische Kapitalisten die Gründung einer Kunstseidenfabrik ins Auge gefaßt, und soll hinter dieser Gründung die Milaneser Seiden-Unternehmung „La Soie de Chatillon" stehen. Die Fabrik soll in Siebenbürgen in Mediasch erbaut und auf eine Erzeugung von 5000 kg pro Tag eingestellt werden. (Einem Berichte der Budapester Fachschrift „Textil" vom 15. Oktober entnehmen wir, daß die Verhandlungen gescheitert sind und die Errichtung dieser Kunstseidenfabrik unterbleibt. Die Red.)

Einen sehnlichen Wunsch der rumänischen Volkswirtschaft, d. i. die Aufstellung eines Zollfreilagers, hat die Regierung auf Anregung sämtlicher Handels- und Gewerbekammern und kaufmännischen Vereinigungen ins Programm genommen. Den Mangel dieser Institution, welche in den neu angegliederten Gebieten bisher nicht bestand, hat die Kaufmannschaft sehr schwer empfunden. Hauptsächlich die seit einem Monate herrschende Geldknappheit machte das Fehlen dieser in allen westlichen Staaten eingeführten Institution ganz besonders fühlbar. Staatssekretär Manoilescu hat in einer in Cluj (Klausenburg) abgehaltenen Enquête der Handels- und Gewerbekammer die öffentliche Erklärung abgegeben, daß sich das Ministerium mit der Durchführung dieses Projektes beschäftigt und hiebei vorläufig der Städte Timisoara (Temesvar) und Oradea Mare (Großwardein) als Zollfreilager-Städte in Aussicht nahm und daß diese Lager bei Beteiligung der Regierung und unter Aegide der Handelskammern wahrscheinlich in Form einer privilegierten Aktiengesellschaft errichtet werden.

In Kaufmannskreisen ist man sehr erfreut über die Verwirklichung dieses wichtigen Projektes, welches geeignet ist, die Hebung des Importes zu fördern und hiedurch eine Vertiefung der Handelsbeziehungen mit dem Auslande herbeizuführen.

Die Lugoser Textilfabrik A.-G. — eine Gründung der Pester Ungarischen Kommerzialbank — hat sich auch auf Erzeugung von Zephiren eingestellt. Die Fabrikleitung hatte in Deutschland 100 Maschinen bestellt, welche bereits aufmontiert wurden. Durch diese Einstellung wurde dieses Etablissement die größte Zephirerzeugungsunternehmung Rumäniens, welche zufolge des hohen Zollschutzes einer schönen Prosperität entgegensieht. Ebenso hat auch der Textilbetrieb der Firma Ehrlich & Auscher in Temesvar von den gleichen Motiven geleitet, die Erzeugung von Zephiren aufgenommen.

9. Oktober 1926. Desiderius Szenes, Timisoara.

Ungarn.

Zur Lage der ungarischen Seidenindustrie. In einem soeben erschienenen Bericht des Schweizerischen Generalkonsulates in Budapest wird insbesondere auf die Art und Weise hingewiesen, in welcher die französische Seidenweberei das Geschäft mit Ungarn betreibt. Er zeigt auch, wie sehr die in einem Lande künstlich gezüchtete Industrie auf Schutzzölle angewiesen ist. Die Ausführungen des Konsulates, die auch in der Schweiz Interesse begegnen werden, lauten folgendermaßen:

„Die im ungarisch-französischen Handelsvertrage der französischen Seidenindustrie eingeräumten bedeutenden Zollermäßigungen haben den ungarischen Seidenfabrikanten empfindliche Verluste verursacht und sie gezwungen, in den ersten acht Monaten die Preise trotz der teuren Produktionsverhältnisse um 40% herabzusetzen. Nur mit diesen großen materiellen Opfern konnten die ungarischen Seidenfabriken die Konkurrenz der französischen Ware überwinden, wobei ihnen freilich, besonders anfangs, auch die kurzsichtige Kreditpolitik der französischen Exporteure zuhilfe kam. Diese hatten nach dem Inkrafttreten des Vertrages Ungarn mit ungeheuren Vorräten überschwemmt und fast unbegrenzte Kredite gewährt. Als dann zwei Monate später mehrere ungarische Seidengroßhändler ihre Insolvenz anmeldeten und die französischen Lieferanten gewaltige Verluste erlitten, schränkten sie die Kredite wesentlich ein und erleichterten hierdurch den Wettbewerb der ungarischen Fabriken, die in genauer Kenntnis der ungarischen Lage, bei den Kreditierungen größere Vorsicht walten ließen. Im allgemeinen könnte man also die Lage der ungarischen Seidenindustrie als befriedigend bezeichnen, doch empfinden die Seidenfabriken die Ungeregeltheit der Kreditierungen als höchst nachteilig, da bei den in Frage kommenden großen Summen eine Kreditierung für 120 Tage es ihnen fast unmöglich macht, ihren Schuldnern vor der Regelung der ersten Kredite neue Ware abzugeben. Es ist deshalb auch der Gedanke aufgetaucht, ähnlich wie dies bei der Schaffung des Konditionskartells der Kattundruckfabriken geschah, eine einheitliche Regelung der Kreditkonditionen herbeizuführen, was voraussichtlich auf keine besonderen Schwierigkeiten stoßen würde."

Tschechoslowakei.

Brand einer Baumwollspinnerei. In Oberleutensdorf ist durch ein Großfeuer die Baumwollspinnerei der Firma Pick vollständig zerstört worden. Vier Arbeiter sind bei dem Brande ums Leben gekommen und 2000 Arbeiter verdienstlos geworden.

Japan.

Die Bedeutung der bevorstehenden Entschlüsse der japanischen Arbeiterorganisationen betreffend Beschränkung der Arbeitszeit. Wohl nirgends natürlich mit Ausnahme in Japan selber kann man sich einen so tiefen Einblick in die dortigen Arbeiterorganisationsgedanken verschaffen, wie in Genf beim Internationalen Arbeitsamt, wo die japanischen Vertreter außerordentlich zahlreich sind. Bekanntlich schicken alle Länder zu den Konferenzen des Internationalen Arbeitsamtes ihre Delegationen nach Genf, aber keine einzige von diesen zeigt eine so zahlreiche Delegiertenzahl wie die japanische. Hieraus kann man schon ersehen, mit welchem enormen Interesse die japanischen Arbeiterkreise die Verhandlungen beim Internationalen Arbeitsamt verfolgen. Nun ist bekanntlich mit der Zeit Japan ein außerordentlich ernster Konkurrent für die Industrien aller übrigen Länder geworden und ganz besonders die Textilindustrie weiß hiervon ein Lied zu singen. Wohl der Hauptgrund für die vielfachen japanischen Erfolge auf dem Weltmarkt ist in dem Umstand zu suchen, daß in diesem Land noch Arbeitsbedingungen gelten, die vielfach die Hauptquelle für die Unterbietungsmöglichkeiten der dortigen Großindustrie darstellen. Sollte hierin ein Wandel geschaffen werden, dann würde es Japan sicher bedeutend schwerer als bisher fallen, derartige Preisunterbietungen auf dem Weltmarkt vornehmen zu können. Die besonderen Arbeitsbedingungen der japanischen Industrie brachten es daher auch mit sich, daß die dortige Regierung bei der Konvention über den Achtstundentag besondere Bedingungen zugunsten seiner Industrie verlangte. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes hat nun soeben die japanische Vereinigung für internationale Arbeiterorganisation einen sehr umfangreichen Fragebogen an alle Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen Japans ebenso wie an alle japanischen Beamten, Universitätsprofessoren und sonstige in diesem Lande hierfür in Betracht kommenden Kreise verschickt und damit die Lösung der Arbeitszeitfrage in Japan erneut aufgerollt.

Da sich nun die japanischen Arbeitgeber gemeinsam mit den japanischen Geistesarbeitern in sehr überwiegender Anzahl für eine neue Beschränkung der Arbeitsdauer aussprechen sollen, wird voraussichtlich der Standpunkt der Arbeiter durchdringen, und da auch die Regierungskreise sich bereit erklärt haben, in den Forderungen der japanischen Arbeiterkreise die internationale Arbeitsorganisation zu unterstützen, sieht man in den Kreisen des internationalen Arbeitsamtes in Genf voraus, daß die Angelegenheit mit einem Sieg der japanischen Arbeiterpartei endigen wird. Die notgedrungene Folge hiervon würde sein, daß die japanische Exportindustrie in ihrer Preisgestaltung gebunden würde, da bei Einschränkung der Arbeitszeit die Preisgestaltung sicher Veränderungen aufweisen würde und hierdurch würde der Weltmarkt eine fühlbare Erleichterung der dortigen Konkurrenz bald zu merken bekommen. L. N.

Rohstoffe

Zur Baumwollernte in Amerika. Wir entnehmen der Tagespresse folgendes Telegramm der „United Preß" vom 14. Oktober, das zeigt, mit welchen Mitteln die Baumwollpreise künstlich hochgehalten werden sollen: Mit Rücksicht auf die Voraussage der Regierung, daß dieses Jahr die größte jemals in den Vereinigten Staaten verzeichnete Baumwollernte bringen werde, nahmen die Baumwollproduzenten in einer Versammlung eine Resolution an, worin die Baumwollhandelsvereine aufgefordert werden, eine Vereinigung zwecks Ankaufs von vier Millionen Ballen Baumwolle zu bilden, die, wenn nötig, zwei Jahre lang nicht auf den Markt gebracht werden sollen, um die Preise zu halten. In der Resolution werden alle Bankiers aufgefordert, diese Vereinigung finanziell zu unterstützen, indem sie Kredite von 65 bis 75 Prozent des Marktwertes der Baumwolle gewähren. Die Vereinigung wird keine Baumwolle von Produzenten ankaufen, die sich nicht verpflichten, die Anbaufläche in den nächsten zwei Jahren um 25 Prozent zu vermindern. Die Versammlung forderte die Gouverneure der Baumwollstaaten auf, vom 25. bis 30. Oktober eine Propagandawoche für die Verminderung der Baumwollanbaufläche zu veranstalten. Die Beherrscher der Mode haben bereits eine Kampagne eingeleitet, wodurch die Verwendung von Baumwoll-